

Eine lange Schreibpause. Das letzte Info erschien am 9. August 2024. Jetzt soll es weiter gehen. Ein paar Themen aus dem vergangenen Jahr werden hier noch mal aufgegriffen und aktualisiert.

Instandsetzungsarbeiten an den beschädigten Durchlässen des Amphibien-Leitsystems verzögern sich weiter

Abgesunkene Betonteile vom Leitsystem und vor allem viel eingeschlammter Sand in den Ein- und Ausgängen der Durchlässe waren die Folge eines Starkregens im Frühjahr 2024. Das führte zu erheblichen Behinderungen bei der Amphibienwanderung 2024.



Die Durchlass-Höhe ist um mehr als die Hälfte geschrumpft

Wie zu erfahren war, war die Suche nach einer Tiefbaufirma zu Schadensbehebung schwierig und langwierig. Damit nicht genug. Die Firma, die gefunden wurde, hat den geplanten Januar-Termin verstreichen lassen. Damit bleibt nur noch wenig Zeit bis zum Start der Amphibien-Anwanderung. Die Arbeiten sind umfangreich: 12 Ein-/Ausgänge müssen frei gelegt werden, abgesunkene Leitsystem-Teile sind neu

herzurichten und die Böschungsbereiche vor den Ein-/Ausgängen sind zu stabilisieren, um neuerliche Sandabschwämmungen zu verhindern.

Erste Einblicke in die Gewässerlage

Wie die Abblaugewässer dieses Jahr aufgestellt sein werden- für eine abschließende Bewertung ist es noch zu früh. In den kommenden Wochen wird sich hier noch einiges ändern.

Zumindest für die Folien- u. Betontümpel gilt aber jetzt schon :trotz nur geringer Niederschläge im Dezember 2024 (nur 45% vom langjährigen Mittel, *Quelle: Wetterstation Seckenheim*): sie sind durchweg gut gefüllt.

Dagegen fehlt den zahlreichen Senken im Mannheimer Norden entlang der Rheins noch das Wasser. Die letzten Wochen war der Wasserstand des Rheins zu niedrig ,um Druckwasser aufzubauen (um die Jahreswende bei 2,50 m) . Erst in der 2.Januar-Woche 2025 stieg der Rhein merklich an (5,50m am 11.Januar), ist aber bereits wieder am fallen (2,86 m am 21.1.25).

Oft dauert es bis in die erste Juni-Woche, bis sich hier im Zuge von Rhein-Hochwasser Druckwasser gespeiste Wasserflächen bilden. Immer noch Zeit genug, dass Knoblauchkröten, Kreuzkröten, Wechselkröten, Laubfrösche und Molche dort ablaichen.

Ein anderes Bild zeigt sich in den vom Grundwasser gespeisten Senken östlich der Riedbahn im Mannheimer Norden. Dort schon seit Monaten außergewöhnlich lang anhaltende hohe Wasserstände.

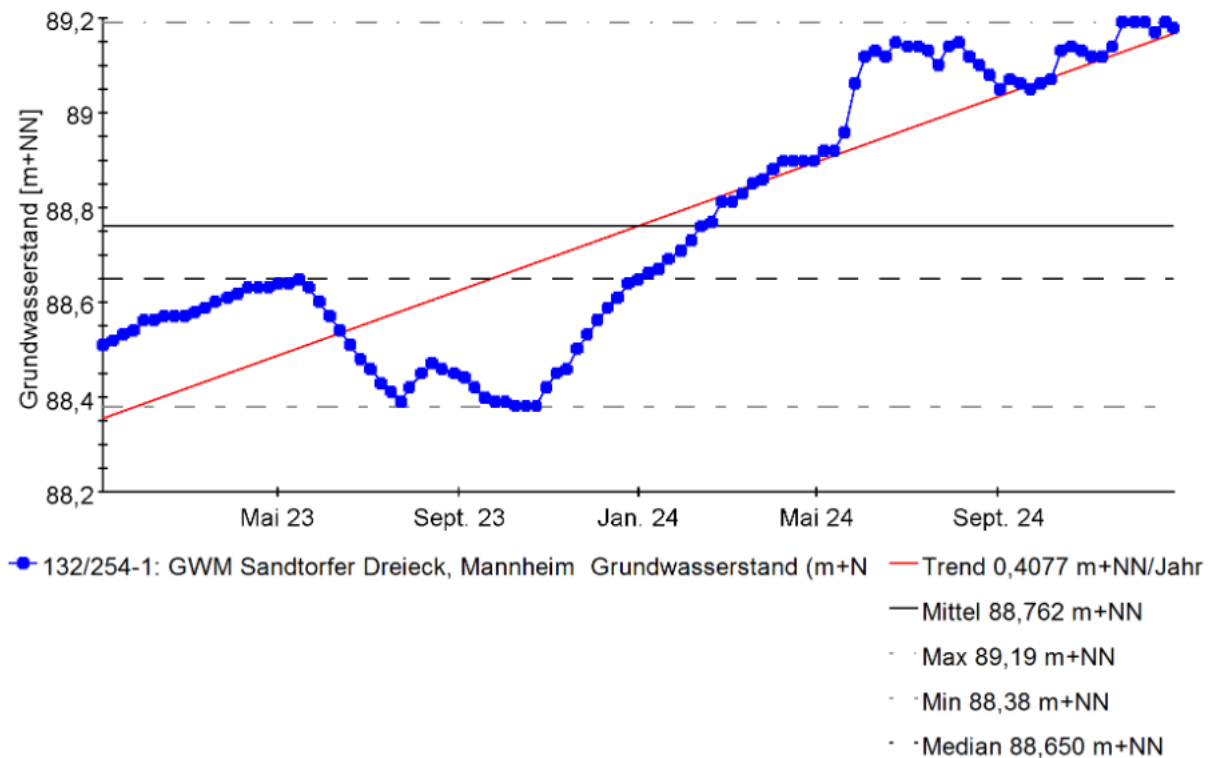
2024 war ein niederschlagsreiches Jahr, das das Grundwasser merklich ansteigen ließ.

Jahresniederschläge in den letzten 5 Jahren (in Liter pro qm)

2024	755
2023	621
2022	561
2021	603
2020	617

(*Quelle: private Wetterstation Ma-Seckenheim*)

Die Entwicklung des Grundwasserpegels in den letzten Monaten zeigt nachfolgendes Diagramm



Quelle: Wasserbehörde Stadt Mannheim, Frau Schölch-Ighodaro

Die Kehrseite der hohen Wasserstände dort: es war uns nicht möglich, die dringend notwendigen Pflegemaßnahmen am Gewässer Viernheimer Weg durchzuführen. Notwendig wäre hier der Einsatz von einem Bagger, der der zunehmenden Verlandung des Gewässers gegensteuert. Eine entsprechende Anfrage an die dafür zuständige Liegenschaft Baden-Württemberg erfolgte bereits.

An kleineren Abfließgewässern waren dagegen Pflegemaßnahmen möglich. Im folgenden ein paar Beispiele

„Generalsanierung“ eines Folientümpels im NSG Viehwäldchen

Der Uferbereich des Tümpels war im Laufe der letzten Monate erheblich zugewachsen und war als erstes frei zu mähen. Das zweite Problem war die Verschlammung des Gewässers mit starker Algenbildung, verursacht durch eingeschlammte Erde und Laubeintrag. Mit unserer neu angeschafften Saugpumpe holten wir das Wasser raus. Der verbliebene Schlamm musste per Hand mit Eimern raus geholt werden.



Das



*Gewässer vor der Mahd (September 2024)
nach der Mahd*



den Restschlamm holte Michael mit Eimer und Handschaufel raus

Pflege der Azubi-Tümpel, Sandtorfer Bruch

Nach den Mäharbeiten wurde das Mähgut zusammen gereicht und auf Haufen gesetzt (Deckung).



Meinhard und Michael bei der Arbeit

Weiter haben wir mit Instandsetzungsarbeiten am kaputten Folientümpel begonnen.



Der kaputte obere Folienteil wurde abgeschnitten, danach die dichte Grassode samt hoher Kieselstein-Aufschüttung entfernt. Ein kleines Gewässer tauchte auf.



Meinhard und Michael bei der schweißtreibenden Arbeit.

Sollte es zeitlich nicht mehr reichen, eine neue Folie einzubauen, dürfte der Tümpel auch in seinem jetzigen Zustand Kreuz-und Wechselkröte zum Abbläichen anlocken.

Grabensenken an der Kiebitzwiese

Innerhalb nur weniger Monate hatten die Brombeeren die Gräben überwuchert. Auch das Schilf hatte sich im Wasser kräftig ausgebreitet.



Michael und Meinrad beim Abräumen der Fläche



Gelbbauchunken Käfertaler Wald

Die Gelbbauchunke hatten wir erstmals am 10. Mai in einem der neuen Betontümpel im Käfertaler Wald entdeckt (siehe Info Nr. 13, 15 und 17). Als Aufenthaltsge-
wässer taugen die für die Gelbbauchunke, nicht aber als Ablaichgewässer. Dafür wurden 10 Felsteichbecken eingekauft, die noch eingebaut werden müssen. Es sind Wannen aus Epoxidharz mit 2,20m Länge und 1,80m Breite. Die Wannen besitzen einen Flachuferbereich für den Ausstieg. Mit ihnen wurden schon andernorts gute Erfahrungen bei Gelbbauchunke und Kreuzkröte gesammelt. Festzulegen sind noch die Standorte, wo sie eingebaut werden sollen. Günstig ist, wenn mehrere Felsteichbecken beisammen liegen, wie das folgende Bild beispielhaft zeigt.



3 Felsteichbecken (Saarland).Noch fehlt es hier an Deckungsmöglichkeiten in den Uferbereichen

Weitere Ausbreitung der Gelbbauchunke in Richtung Norden

Bei unseren Abfangaktionen der vom Gewässer Viernheimer Weg abwandernden Jungtiere gelang Michael am 8.9. 2024 ein unerwarteter Fund: eine (vermutlich) 1jährige Gelbbauchunke saß im Eingangsbereich von Durchlass Nr. 2 des Amphibien Leitsystems auf der Anwanderungsseite. Wie unsere Gelbbauchunken in den Betontümpeln auch , dürfte sie aus der hessischen Viernheimer Heide (Glockenbuckel) angewandert sein. Ob sie aus der Gruppe der 4 Unken aus dem Bereich der Betontümpel stammt, lässt sich nicht zurückverfolgen, weil ihre Bauchseite nicht fotografiert wurde.

Es bleibt abzuwarten, wie es mit der Ausbreitung der Gelbbauchunke, ausgehend von der Viernheimer Heide, weitergeht.

Die Entfernung zwischen hessischer Grenze und Amphibien-Leitsystem beträgt ca. 2 km (Luftlinie).

Zu den eingesammelten Jungtieren am Leitsystems Viernheimer Weg

Nach einer ersten Zwischenbilanz (siehe Info Nr. 2024-28) hier nun die Abschlussbilanz.

Ein außergewöhnlich gutes Einsammel-Ergebnis, wie die folgenden Zahlen belegen:

14	Erdkröten-Hüpfer
403	Teichmolch-Jungtiere
369	Knoblauchkröten-Hüpfer
814	Springfrosch-Hüpfer
2	Laubfrosch-Jungtiere

Unsere Kontrollgänge beschränkten sich auf die Abende, wo es regnerisch war, bzw. es tagsüber geregnet hat.

Die Einsammel-Aktion, die 24.9.2024 abgeschlossen wurde, verlief außerplanmäßig, weil die Durchlässe des Amphibien-Leitsystems infolge Starkregen erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. (siehe auch Info 2024-28).

In der Gründlichkeit werden künftig keine Abfang-Aktionen mehr stattfinden. Damit werden leider die Daten fehlen, die über die weitere Entwicklung hätten Auskunft geben können.

Schweinepest -der gesamte Mannheimer Stadtkreis ist Sperrbezirk

Die Maßnahmen, die eine Ausbreitung der Schweinepest verhindern sollen (kilometerlanger Sperrzaun), hatte auch Auswirkungen auf unsere ab September 2024 geplanten Biotoppflegemaßnahmen.

Die Pflege wurde im Mannheimer Norden weitgehend blockiert.

Viele unserer Amphibientümpel werden ein einjähriges Aussetzen der Pflege gut verkraften. Nur das Gewässer am Viernheimer Weg hätte dringend der Pflege bedürft, da das Schilf sich hier extrem ausgebreitet hat.



Neue Senke am Rhein im Mannheimer Norden

Der Einbau der neuen Senke im Oktober 2024 , unmittelbar am Rhein gelegen, lag in Händen des Landes Baden-Württemberg. Für die Amphibien-Saison 2024 war sie für die Amphibien nicht mehr nutzbar. Das Druckwasser des Rheins wird hier ein Gewässer schaffen, wenn wir hohe Rhein-Wasserstände haben. Damit ist auch schon die große Schwachstelle der neuen Senke angesprochen: Unsicherheit , ob sich ein Gewässer bildet und Unsicherheit, wie lange dann das Wasser halten wird.



die neue Senke am Rhein, Oktober 2024, Foto Holger Wiegand